

# Arbeitskreis Resozialisierung

**Der Arbeitskreis Resozialisierung in der Kraußstraße 5 bietet straffällig gewordenen Frauen und Männern in den Justizvollzugsanstalten Aichach und Nürnberg Beratung und Hilfe an.**

Der Arbeitskreis Resozialisierung hilft straffällig gewordenen Menschen, den Kreislauf von Straffälligkeit, Sucht, Wohnungs- und Arbeitsverlust, Straße und Strafvollzug zu durchbrechen und menschliche Wärme zu spüren. Im Matthäusevangelium wird diese Arbeit ein »Werk der Barmherzigkeit« genannt.

Der Arbeitskreis Resozialisierung ist sich seiner kirchlichen Trägerschaft sehr bewusst, ja ihr kommt im Resozialisierungsprozess selbst eine nicht unwesentliche Funktion zu. So werden die jährlichen Familienseminare von einem Pfarrer begleitet. Das gottesdienstliche Angebot auf diesen Freizeiten wird von vielen gerne angenommen. Die Teilnehmenden erleben es nicht als aufgesetzt, sondern als organischen, stimmigen Teil des Programms. Regelmäßig finden in der Jakobskirche oder in der Stephanuskapelle der Stadtmission Weihnachtsgottesdienste für die Straffentlassenen statt. Hier begegnet man einem anderen Denken, die eigene Spiritualität wird angesprochen, man kann »anders durchatmen« und entfernt sich möglicherweise auch durch diese Erfahrung wieder etwas weiter von der Gefahr erneuter Straffälligkeit.

Die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden selbst empfinden großen Respekt für die Menschen, für die sie da sind. Angesichts dessen, was diese Menschen oft durchgemacht haben, ist es gar nicht so selbstverständlich, dass sie überhaupt noch leben. Sie dürfen nicht auf ihre Straffälligkeit reduziert werden.

Und immer entdeckt man mit der Zeit in ihnen das, was eben auch in diesen Menschen vorhanden ist, den göttlichen Funken, ja in all der Dunkelheit leuchtet er umso heller. Dass diese Menschen ihn auch selbst in sich wahrnehmen, dass sie erkennen, wie wichtig er für sie ist, weil nur er ein wirklich neues und anderes Leben entfachen kann, darin besteht vielleicht das höchste und schönste Ziel der ganzen Arbeit.

Doch eine Resozialisierung beginnt sinnvollerweise schon vor der Entlassung. Dazu können inhaftierte Menschen mit ihren Familien an dem so genannten »Familienseminar« teilnehmen, das einmal jährlich über zehn Tage stattfindet. Hier wird ein Plan für die Zukunft erarbeitet: Arbeit, Wohnen, wie findet die Familie wieder gut zueinander? Das klingt vielleicht locker, ist es aber nicht. Schließlich sind eine Verurteilung und eine Haftstrafe massive Eingriffe in das Leben des Betroffenen und der Angehörigen, die nicht so leicht »verdaut« werden können. Es geht darum, Vertrauen aufzubauen, von mancher Illusion Abschied zu nehmen, und nach einem in der JVA strikt geregelten Alltag wieder zu lernen, sich selbst verantwortlich um das eigene Leben und das der Familie zu kümmern – Tag für Tag.

**Aus der Homepage des Arbeitskreises Resozialisierung**

**»Den göttlichen Funken  
in sich selber entdecken«**